

recht abstehenden einfachen Haaren besetzt, so wie der ganze Stengel. Die *stipulae* sind oval - lanzettlich mit verlängerter Spitze.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In einer Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 14. März theilte Dr. Constantin v. Ettingshausen seine Untersuchungen über Pflanzenfossilien von Heiligenkreuz bei Kremnitz mit. Das Vorkommen von vegetabilischen Resten in den sehr mannigfaltigen Tertiärgebilden der Umgebung von Kremnitz ist schon seit langem bekannt. Der reichste Fundort ist der Erbstollen, woselbst die Reste in einem feinkörnigen trachytischen Sandsteine erscheinen. Die Schichten dieses Sandsteines wechsellagern hin und wieder mit einem Conglomerat, dessen Geschiebe vorherrschend aus Trachyt und Quarz bestehen. Die Ablagerungen von Braunkohle, welche hier bis jetzt aufgefunden werden konnten, erreichen nur die Mächtigkeit von 1 — 3 Fuss. Vor zwei Jahren hat Dr. v. Ettingshausen die Pflanzenfossilien dieser Localität bestimmt. Das nun seither neu erhaltene Material, in Verbindung gebracht mit dem früheren, liess Folgendes über die Beschaffenheit der vorweltlichen Flora von Kremnitz entnehmen. Dieselbe besteht bis jetzt aus 30 Arten, welche sich auf 18 Ordnungen dergestalt vertheilen, dass alle grösseren Abtheilungen des Gewächsreiches repräsentirt erscheinen. Von diesen Arten sind 10 neu, die übrigen bereits aus Localitäten der Miocenformation bekannt. Mit Ausnahme der Reste eines Laubmooses, eines Farrnkrautes und einer Cyperacee sind die Fossilien als Abfälle von Baum- und strauchartigen Gewächsen zu betrachten. Der Charakter der Flora konnte als analog dem der fossilen Floren des trachytischen Mergels von Tokay und der von trachytischen und basaltischen Gebilden vielfach durchbrochenen Braunkohlen - Formation der Umgebung von Bonn und des Beckens von Bilin, somit als miocen, erkannt werden. Das der fossilen Flora von Kremnitz entsprechende Klima muss als subtropisch angenommen werden; denn viele Pflanzenformen entsprechen solchen Arten der jetzigen Vegetation, welche zu ihrem Gedeihen mindestens ein subtropisches Klima erfordern. Als die häufigeren, die Flora vorzugsweise charakterisirenden Arten zeigen sich *Betula prisca*, *Castanea Kubinyi*, *Planera Ungerii*, *Salix trachytica*, *Laurus primigenia*, *Daphnogene cinnamomifolia*, *Apo-cynophyllum Russeggeri* und *Acer trilobatum*.

In einer weiteren Sitzung am 28. März legte Dr. Const. v. Ettingshausen die erste lithographirte Tafel zu dem Werke „die Tertiärflora der Schweiz,“ welches Professor Dr. Oswald Heer in Zürich im Laufe dieses Jahres der Oeffentlichkeit übergeben wird, zur Ansicht vor, und besprach nach einer vorläufigen Mittheilung des um die Paläontologie hochverdienten Verfassers den Inhalt und Umfang desselben. Seit einer Reihe von Jahren sammelt Professor Heer die Materialien zu diesem Werke. Er hat die vorweltlichen Pflanzen theils selbst aufgesucht, theils Alles, was bisher davon in der Schweiz gefunden und in öffentlichen und Privat-Museen aufbewahrt wird,

zur Untersuchung erhalten. In der vor einem Jahre durch die Druckschriften der naturforschenden Gesellschaft zu Zürich veröffentlichten „Uebersicht der Tertiärflora der Schweiz“ hat Heer die erste Zusammenstellung aller dieser Pflanzen versucht; in dem erwähnten Werke aber sollen diese sowohl, wie die zahlreichen seither neugeonnenen Arten ausführlich beschrieben und durch möglichst genaue Abbildungen zur Anschauung gebracht werden. Die Tertiärflora der Schweiz besteht aus einer Reihe von kleinen Localfloraen, welche durch die ganze Kette des Molassengebirges vom Genfersee bis zum Einfluss des Rheins in den Bodensee in Schichten von Sandstein, Thon und Mergel angetroffen werden. Die oft aus ihrer ursprünglichen Lagerung auf das Verschiedenste gestört, von mächtigen Conglomeratmassen bedeckt erscheinen. Diese Localitäten von Braunkohlen und Pflanzenresten scheinen nicht durchgehends gleichzeitiger Bildung zu sein. Die ältesten Pflanzen liefern die Molassen-Sandsteine zu Ralligen am Thuner See und erratische Blöcke von einem Süsswassermergel in der Umgebung von St. Gallen. Die nächstjüngeren Lagerstätten, der hohe Rhonen am Zürcher See, Eritz am Thuner See, Losanne u. n. a. gehören der unteren Süsswassermolasse an. Nach diesen folgt die Meeresmolasse, welche nur wenige Pflanzenreste enthält und endlich die Localitäten der oberen Süsswassermolasse, aus welcher die fossilen Floren von Stettfurt in Turgau, des Albis, Irschel und andere bekannt wurden. Das wichtige und interessante Oeningen, welches bis jetzt 4 Säugethierarten, 12 Reptilien, 19 Fische, 310 Insecten und über 150 Arten von Pflanzen geliefert hat, wurde von Heer gleichfalls in das Bereich seiner Untersuchungen gezogen.

Mittheilungen.

— In dem neuesten Samenverzeichnisse des Hamburger botanischen Gartens, gibt Prof. Lehmann die Beschreibung zwei neuer *Nymphaea*-Arten, der *Nymphaea Parkeriana* aus Guyana und der *Nymphaea tussitugifolia* aus Mexico.

— Dr. J. W. Sturm in Nürnberg, wünscht getrocknete exotische oder südeuropäische Farn, so wie auch Werke über *Filices* gegen Bücher aus seinem Verlage einzutauschen.

— *Astragalus exscapus* L. — Wenige Pflanzen haben einst ein solches Aufsehen erregt, als diese vor einigen 70 Jahren. Ein ungarischer Arzt rühmte sie damals als ein sicheres Mittel wider die Lustseuche an, und stützte sich dabei auf die Erfahrungen der wallachischen Weiber, die sich damit von dieser Krankheit befreiten. Ueberall stellte man Versuche an, und will den besten Erfolg erfahren haben. Doch nur kurze Zeit dauerte ihr medicinischer Ruf, und jetzt ist sie, wie so viele andere derartige Mittel, in Vergessenheit gerathen.

— Die Süssholzwurzel musste früher aus dem Auslande nach Russland geschafft werden. In diesem Jahrhunderte aber fing man an, nicht nur die Wurzeln der in den astrachanischen Steppen wachsenden *Glycyrrhiza echinata* zu sammeln, sondern auch das echte Süssholz zu bauen, und jetzt versorgen die astrachanischen Apotheken das ganze Reich mit Lakrizensaft.

Redacteur und Herausgeber Alexander Skofitz.

Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften und Anstalten. 127-128](#)